



Vitæ Sanctorvm

Haraeus, Franciscus

Coloniensis, 1611

XXII. Nouembris. Leben der Heyligen Jungfrawen vnd Martyrinn Cæciliæ,
hat gelidten vmb das Jahr Christi 230.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)

Wirdt aber
vertrieben.

Kam an
den Drey
Brigant
genannt.

Lust / aber die Innuohner waren sehr Grausam / Gottlos / Abgöttisch / vnd Unglaublich / vnder solchen begundten die H. Leuth zu wohnen / predigen vnd lehren denselben den Einigen / Wahren vnd Lebendigen G. D. Der Selige Mann Gallus / so ein Discipul vnd Jünger war des H. Columbani / auß Eysler der Pieter vnd Andacht bewege / stieß die Abgöttische Tempel an / verbrennet dieselbe mit Feuer / warff ihr Opfer / vnd was er darinnen fand / ins Wasser / darob die Heyden also erzürmet / daß sie mit cynhelligen Beschlus Gallum umbringen / vnd Columbannum mit Bespöffen schlagen / vnd auß ihrer Gegend stoßen wolten.

Wie die H. Männer mercken / daß sie wenig Nutzen bey den rauhen Gottlosen Herren schaffen / welche doch sonst bey den Gütlichen Menschen viel aufrichteten / zogen sie von demselbigen Drey hinweg / kamen in das Schloß Arbon / fanden daselbst den Frommen Gottsförchtigen Priester Willmarum / der vnderrichtet sie von einem bequemen Ort in der Wästen / so Brigantium geheissen. Der Würdige Columbannus gieng mit seinen Gefährten / Gallo / vnd einem Diacono zu Schiff / vnd kamen in Gottes Namen zu n. begehren Drey / fanden daselbst ein alte Capellen / in der Ehr S. Aurelii gebawt / welche nachfolgendes der Selige Columbanus wieder erneuert vnd gebessert / befohl dem Seligen Gallo / er solte das Volk vom Irthumb der Abgötterey mit heylsamer Lehr vñ Ermahnung abwenben zur Göttlichen Religion / sintemahl ihm G. D. der Allmächtig solche Gnade geben / daß er nicht allein die Lateinische / sondern auch die Barbarische Sprach wol verstund vnd reden konnte / wie er dann solches Ampt tapffer verrichtete. Also blieb der H. Columbanus mit seinen Gefellen daselbst

3. Jahr / bawten Cellen / vnderhielten sich von ihrer Handarbeit / biß etliche deren Bürger wegen der Abschaffung der Abgötterey / sich wider sie auflehnten / sie bey dem Herzogen Gunzoni verklagten / zween Brüder auß ihnen erwürgten / vnd sie auß der selbigen Gegend vertrieben / darumb begab er sich zu dem Longobardischen König Agilulpho. Derselbige König empfing ihn ganz ehrlich / gab ihm auch die Wahl / daß er an einem Drey in Italia wohnen möchte / wo er wolte. Derents wegen / als er ein Zeitlang bey Wienlande verharrend / die Armanische Ketzerey statlich widerlegt / vnd mit Göttlicher Schrift zertrunnet / ein trefflich Buch voller Weisheit / wder sie geschrieben / kam ein Mann / Iacandus genannt / zum König / vnd vermeldete / er wisse in der Wästen auff dem Appenninischen Felsen ein Kirch in S. P. tere Ehr gebawt / in welcher (wie er selbst auß Erfahrung gelernt) viel Wunderzeichen geschehen / vnd zeitiget weiter an / solcher Ort sey sehr fruchtbar / reich an Fischen / vnd vor Aiters Boum genüet worden / vom Wasser / so daselbst herfließt / darbey sey auch der Fluß Trebia. Da hin begab sich der H. Columbanus mit grosser herrlicher Andacht / findet die Kirchen halb verwüstet / richtet solche wieder auff / vnd als er Ein Jahr alda gelebt vnd zubracht / verchied er seliglich auß diesem Jammerthal / den Ein vnd zwanzigsten Tag des Wintermonats / ward daselbst zur Erden bestattet / vnd leuchtet mit vielen Miracul vnd Wunderzeichen. Ist in dem H. E. N. A. N. entschlaffen vmb das

Jahr vnser Heyls

615.



608. Hi-
stoia.

Leben der Heiligen Jungfrawen vnd Martyrinn Caeillæ, hat gelidten vmb das Jahr G H N Z S Z J 230.

Ex Actis eius, & Nouo Breuiario Romano, adiectis nonnullis ex
Notat. Dn. Baronii.

X X I I. Nouembris,

22. Tag
Winter-
monats.

S. Caeillæ a
prima etate
statim vover
virginitatē.



Die Römi-
sche Jungfraw / auß Adeli-
chem Geschlecht geboren / vnd
von Kindheit auff in den Ge-
botten des Christlichen Catho-
lischen Glaubens vnderwiesen / verlobt ihre
Jungfrawschafft dem Allmächtigen Gott.

Vnd als sie nachmals wider ihren Willen zu
der Ehr gegeben ward Valeriano einem Ed-
len Jüngling / redet sie ihn die erste Nacht ihrer
Hochzeit mit diesen Worten an: Ego, Vale-
riane, in Angeli tutela sum, qui virginitatē
meam custodit, quare ne quid in me com-
mittas, quo ira Dei in te concitetur. Vale-
riane

Eccc riane

riane (sprach sie) Ich bin im Schutz vnder
Schirm eines Engels / der behütet vnter
wachet meine Jungfräuschaft / darumb
der stehe dich nicht etwas an mir zu begehen/
damit du nicht Gottes Zorn wider dich er-
weckst. Durch solche Wort wurde Valeria-
nus bewegt / daß er sie nicht berühren dorffte/
sondern sagt zu ihr: Wann er könne denselbi-
gen Engel sehen / so wolle er an Christum glau-
ben. Cecilia antwortet ihm: Solches könne
nicht geschehen / es wäre dann Sack / daß er
zu vor die H. Tauff empfing. Also verfügt er
sich auß Anregung vnter Vermahnung der
H. Jungfrauen zum Pappi Urbano / wel-
cher wegen der Verfolgung / in Via Appia
sich verborgen hielt / vnter wardt von ihm ge-
taufft: Kompt von dannen widerumb zu der
H. Jungfrauen Cecilia / findt sie im Gebet/
vnter bey ihr einen Engel / mit Göttlichem
Glanz leuchtend vnter umgeben: Ob solchem
Anblick er sich entsetzt / wirdt aber bald auß
solcher Sorg wieder entledigt / vnter im Glau-
ben bekräftiget vnter gestärket / berufft zu sich
seinen Bruder Tiburtium / der ward gleich-
falls von der H. Cecilia im Christliche Glau-
ben gründlich vnterrichtet / vnter von Hoch-
gemeldtem Pappi Urbano getaufft: wardt
auch würdig anzuschawen den Engelschen
Glanz. Diese alle beyde seyndt kurz hernach
von dem Stadthalter Almachio vnter ihrer
Christlichen Bekandnuß willen gemartert
worden.

Desponsata
inuita cuida
Valeriano,
eundē simul
& fratē eius
lucratur
Christo.

Derselbige Stadthalter Almachius ließ
bald drauff die H. Cecilia auch angreifen/
vnter von ihr gefänglich fragen vnter erforschen/
wo die Güter vnter Reichthumb Tiburtij vnter
Valeriani hin köffen wären? Die H. Jung-
frau antwortet getroßt: Sie hab solche alle
vnter die Armen außgetheilet. Darob wirdt
der Stadthalter also erzürnet vnter erbittert/
daß er sie in sein Haus führen / vnter in ein sieb-
heißes Wasser einsetzen / Tag vnter Nacht
quälen ließ. Weil ihr aber weder die Flam des
Feuers / noch das heisse Wasser Schaden
zufüget / schickt er einen Scharpfrichter vnter
Häncker hinein / der gab ihr drey Streich mit
dem Schwert / vermocht ihr aber das Haupte
nicht abzuschlagen / sondern ließ sie halb todt
liegen / vnter gieng darvon. Drey Tag hernach
wardt sie vnter dem Kaiser Commodus mit ei-
ner zwiefachen Cron der Jungfräuschaft
vnter Märter gekrönt / den 22. Tag Nouem-
bris / vnter schied auß in den Himmel / deren Leib
vom Pappi Urbano in S. Calisti Kirchen
begraben vnter ist in ihrem Haus eine Kirche
nach ihrem Namen außgebaut vnter conse-
criert worden. Ihr wie auch des Pappi Ur-
bani / Tiburtij vnter Valeriani Körper seyndt
nachmahls vom Pappi Paschale, dieses Na-
mens dem Ersten / von dannen in die Stadt
Sanct Cecilien begraben worden / zum
Lob des Ewigen Vnssterbli-
chen G D E
tes.

Comprehē-
ditur pro
confessione
fidei.

Consum-
matur glo-
rioso mar-
tyrio.

609, Hi-
storia.

Von dem Heiligen Pappi vnter Martyrer Clemente / hat gelidten im Jahr G H R Z G E Z 101.

Ex Actis Martyrii eius, & Nouo Breuiario Romano.

XXIII. Nouembris.

23. Tag
Winter-
monats.

S. Clemens
discipulus
S. Petri: &
quomodo
curarit feri-
bi gesta
Martyrium.
Philipp. 4.



Lemēs, der Geburt
ein Römer / Faustini
Sohn / auß der Gegend
des Bergs Coelii / ein
Jünger des H. Apostels
Petri / dessen H. Pau-
lus in der Epistola an die
Philippenser gedencket: Ich bitte dich /
ne / der du mir gleich bist / thu ihnen Hülff / die
mit mir gearbeitet haben im Euangelio / mit
Clemente vnter den andern meinen Gehülffen/
welcher Name seyndt in dem Buch des Lebens.
Dieser theylet die 7. Gegend der Stadt auß /
7. Notariis, einem jeden eine besondere Theil/
d; sie solten der H. Martyrer Leben / vnter deren
Geschichte mit Fleiß erforschen vnter beschrei-

ben. Er hat auch selbst viel Herrliche Dings
geschriben / vnter darmit die Christliche Religio
erleuchtet. Vnter als er mit seiner heylsamē Lehr
vnter gutem Wandel irer Viel zum Christliche
Catholische Glauben bracht vnter bekehrt / wardt
er vom Kaiser Lajano in die Insel Lycia ins
Elendt geschickt / in die Wüsten der Stadt
Cherson / darinnen fandt er 2000. Christen / so
von gemeldtem Trajano dahin vertrieben
waren. Weil sie aber wegen der grossen Stein-
felsen mächtigen Mangel an Wasser liden/
thät der H. Clemens sein andächtiges Gebet
zu G D E dem Allmächtigen / stieg auß den
nächsten Berg darbey gelegen / vnter sahe auß
der Spizen desselbigen ein Lamb mit seinem
Rechten Fuß einen Brunnen süßes lebendiges
Wasser.
Wasser

Wirdt ins
Elendt ge-
schickt.

Erlandet dē
Christen ein
lebendiges
Wasser.